



(Gruppenfoto mit Tempel: Georg sitzend auf dem Cajón - (von links nach rechts) Christina, Monika, Brigitte, Ralf, Hedwig, Gerd, Frank, Petra Alexa, Pano und Anatolij)

Der griechische Tempel

von Georg Cloerkes

Viele tausende gelbe Steine und Platten von LEGO bauen ... abbauen ... sortieren ... neu bauen .. und so weiter ... Solche Beschäftigung kann taubblinden und hörsehbehinderten Menschen Lebensfreude und Spaß bringen. Als taubblinder Lego-Künstler veranstalte ich, Georg Cloerkes, einen LEGO-Nachmittag für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen. Ich zeige der Selbsthilfegruppe Taubblind AKTIV Köln/Essen, wie ich zum LEGO-Studio gekommen bin ...

In der 20-jährigen Berufstätigkeit arbeitete ich als Technischer Zeichner in einer mittelständigen Firma Josef Wischerath GmbH & Co KG für Kunststoffverarbeitung in Köln. Am Anfang konnte ich die großen Zeichnungen gut erkennen. Als Usher-Typ1-Betroffener hatte ich noch etwa 40 Prozent Sehvermögen. Ich zeichnete zuerst Spritzgießmaschinen, dann Formenbauten für verschiedene Verpackungen aus Kunststoff in einem technischen Büro. Als ich 30 Jahre alt war, verschlechterte sich

mein Sehvermögen plötzlich stark. Zuvor hatte der Tunnelblick meine Arbeit nicht beeinträchtigt. Ich konnte mir verschiedene Darstellungen im Kopf merken und mich gut in den Zeichnungen orientieren. Mit knapp 5 Prozent Sehvermögen wurde dies schwierig und ich konnte nur noch kleinere Zeichnungen als sonst bearbeiten. Als der erste AutoCAD-Computer ins Büro kam und die Zeichnungen nicht mehr am Zeichenbrett, sondern im Computer erstellt wurden, wurde es wieder besser. Ich konnte den großen Bildschirm einstellen und mit schwarzem Hintergrund konnte ich die Zeichnungen wieder viel besser erkennen. Das Usher-Syndrom führt zu einer starken Blendungsempfindlichkeit, der schwarze Hintergrund war viel besser, als ein weißes Blatt Papier. Als ich 40 Jahre alt wurde, war meine Anstrengung erneut viel größer geworden. Ich konnte nicht mehr weiterarbeiten, weil ich immer noch auch normale, kleine Zeichnungen bearbeiten musste. Es standen nicht genug AutoCAD Computer zur Verfügung. Schließlich wurde ich 1997 ein Erwerbsunfähigkeitsrentner.

Es war eine große Überraschung für mich: Das „Sehen statt Hören“-Fernsehteam aus München hat mich am 19. Oktober im Dachgeschoß gefilmt. Dort habe ich einen griechischen Tempel mit LEGO-Steinen und Platten gebaut. Der erste Bauabschnitt war abgeschlossen, die Front stand. Die Sendung wurde am 11. November veröffentlicht. Schon vorher gab es ein Video von mir als ein taubblinder LEGO-Künstler. Da kam ich auf die Idee, eine LEGO-Veranstaltung für taubblinde und höresehbehinderte Menschen vorzubereiten ...



(Foto: Georg im Schneidersitz baut hinter dem griechischen Tempel am Boden im Dachgeschoß)

Bevor die Veranstaltung der Selbsthilfegruppe Taubblind AKTIV Köln/Essen am 13. Dezember um 12 Uhr startete, begann ich kurz nach dem Fachtag „Taubblind und mittendrin“ am 20. Oktober in Essen, den zweiten Bauabschnitt des großen, griechischen Tempels fertigzustellen. Ich beschäftigte mich Vor- und Nachmittags und Abends viele Stunden mit vielen LEGO-Steinen und Platten. Ich konnte aus dem Gedächtnis planen und eine langfristige genaue Bauplanung erstellen, wie damals in meinem Beruf. Wie ein Architekt! Der Tempel wurde circa 1,50 Meter lang, 1 Meter breit und 60 Centimeter hoch. Ich baute insgesamt 39 Baugruppen, die ich dann zu einem Tempel zusammensetzte, das war nötig, um das Bauwerk transportieren zu können. Dies erforderte eifrige Arbeit und große Konzentration.

Knapp 9 Kartons mit allen Bauteilen, standen vor einer bodentiefen Eingangstür vom Franz-von-Sales-Zentrum Köln, bevor die Veranstaltung eine Stunde später beginnen sollte. Mein Freund Gerd und ich, beide Usher-Typ1-Betroffene, transportierten sie mithilfe der Assistenz von meiner Haustür aus hierher. In einem kleinen, grell beleuchteten Raum, einer ehemaligen Kapelle mit einer Apsis, stellten wir 3 Tische zusammen, um genug Fläche für den ganzen Tempel zu haben. Ich musste mich auf 39 Baugruppen konzentrieren, die richtig zusammengebaut werden mussten. Mein neuer Taubblindenassistent Benny hat überraschender Weise das gleiche Hobby. Er baut auch mit Lego und konnte mir so gut helfen, er konnte ja alle Baugruppen gut sehen. Ich hingegen konnte immer nur abtasten, weil ich durch das grelle Licht stark geblendet war.

Um 12 Uhr kamen alle pünktlich an. Nur ein Teilnehmer hatte sich wegen Erkältung entschuldigt. Es waren insgesamt 25 Personen (taubblinde und hörsehbehinderte Teilnehmer, Assistenten, Begleiter und Gäste). Der Raum war leicht überfüllt. Alle saßen an einer U-förmigen Tafel. Der eindrucksvolle, gelbe Tempel stand nahe vor dieser Tafel. Es gab Kaffee, Tee, Wasser und weihnachtliche Plätzchen. Alle mussten warten, weil ich noch mit der mühsamen Aufstellung des Tempels beschäftigt war. Benny sagte mir lormend, dass alle auf mich warteten ...

Nach einer 30-minütigen Verzögerung begrüßte ich alle mit Freude. Alle waren fröhlich und gespannt. Ich ging um die Tafel, um jeden Teilnehmer taktil gebärdend und lormend zu begrüßen, wobei ich mich selbständig orientieren konnte. Anschließend stand ich hinter dem Tempel. Ich bat alle aufzustehen. Sie sollten sich bewegen und mein Schauspiel verfolgen und mitmachen, indem ihre Assistenten ihnen taktil gebärdeten:

„Einen dicken Baumstamm umarmen ... ihn mit Händen hoch und tief gleiten ... die Struktur von der Rinde einer Eiche befühlen ... Äste nach oben mit Händen strecken

... mit ausgestreckten Armen schwingen wie Rascheln durch Wind ... einen Baumstamm ankreuzen ... ihn fällen ... schwere Meißel und Hammer bekommen .. eine Säule aus Marmor abhauen .. Schlag zu Schlag ... viel Staub ..“

Anschließend trommelte ich auf einer spanischen Kistentrommel „Cajón“ aus Holz. Es wurde laut, laut, laut, jeder Schlag wie ein Hammerschlag. Alle konnten diesen Musikklänge gut spüren. Applaus ... es hat Spaß gemacht. Alle durften sich setzen. Wir tranken etwas und probierten die Plätzchen. Dann erklärte ich ihnen gebärdend, wie wir uns mit LEGO-Steinen beschäftigten. Alle Assistenten konnten die Gebärdensprache verstehen und taktil an die taubblinden und höresehbehinderte Menschen weitergeben. Für Taubblinde ist es schwer, LEGO-Figuren zu bauen, weil sie unbedingt einer bildlichen Bauanleitung folgen sollen. Wir können mit bildlichen Bauanleitungen wegen der Taubblindheit nichts anfangen. Alternativ kann man aber mit den Steinen und Platten von Lego frei bauen, nach der eigenen Vorstellung, nicht nach einer Anleitung. Als ich in meinem Beruf nicht mehr arbeiten konnte, hatte ich viele Steine und Platten erworben, um genau dies zu tun. Bauen nach meiner Vorstellung.



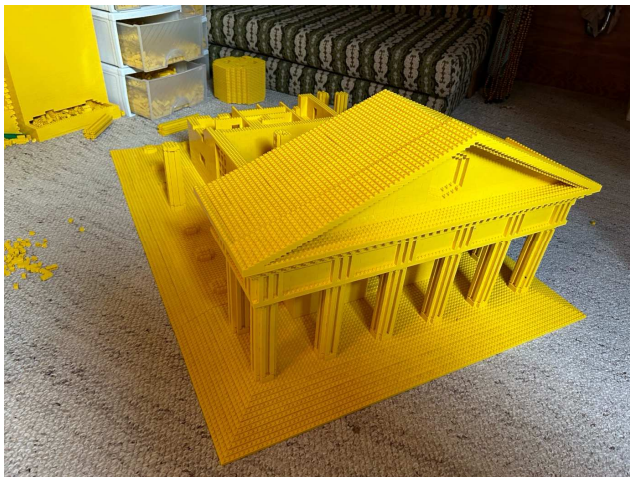
(Foto: Teilnehmer und ihre Assistenten und Begleiter saßen an der U-förmigen Tafel)

Wie bin ich darauf gekommen, einen griechischen Tempel zu bauen? Ich erzählte allen, dass es die Reise meiner Familie im Jahr 1968 war. Ich war damals 11 Jahre alt. Meine Familie und ich reisten mit einem kleinen Wohnwagen durch den Gotthardtunnel nach Südeuropa, vorbei an Mailand, Florenz und Rom, weltbekannten großen Städten. Wir ließen unseren Wohnwagen am Strand stehen und machten einen Ausflug Richtung Süden. Vorbei am Schicksalsberg Vesuv nach Paestum. Paestum ist eine als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannte Ruinenstätte am Mittelmeer, 35 km südlich von Salerno. Die griechischen Tempel für Hera-, Poseidon- und Athene sind eine große Attraktion für Touristen. Dies Tempel haben mich inspiriert.



(Foto: Hera-Tempel und Poseidon-Tempel im Vordergrund, hinten der Athene-Tempel in Paestum)

Wir stellten uns nun alle mitten in der U-förmigen Tafel vor dem Tempel auf. Wir tanzten dreimal in einer Polonaise um den riesigen Tempel. In der ersten Runde übten wir die Orientierung um die drei Tische, in der zweiten Runde tasteten wir das große Dach des Tempels ab und in der letzten Runde dann das Fundament des Tempels. Auf diesem Fundament sollten nun 28 Säulen aufgesetzt werden. Zum Schluss der dritten Runde erhielt jeder eine Tüte mit 288 Steinen und zwei Zettel mit Namen aus der Mythologie. Diese Zettel waren die Lose für eine geplante Verlosung.



(Foto: Die Front des ersten Bauabschnittes vom Tempel)

Die 10 Teilnehmer saßen wieder auf ihren Plätzen und ihre Assistenten und Begleitern halfen ihnen etwas. Alle Tüten wurden ausgeschüttet. Ich fragte sie mit Spannung, wer ein Kreuz an einem Zettel gefunden hatte. Da hob Anatolij die Hand. Er hatte das Kreuz und gewann damit die Verlosung. Er sollte eine Säule bauen, die mit dem Namen „Hephaestos“ beschildert war. Dieser Hephaestos ist der Gott des Feuers und der Handwerker in der Mythologie. Ich hatte die 28 Schilder mit Namen wie Zeus, Pallas Athene, Achilleus usw. erstellt. Ich war begeistert, zwei Bücher „Ilias“ (Der trojanische Krieg) und „Odyssee“ (Irrfahrt im Mittelmeer) in der

Punktschrift zu lesen. Der blinde Sänger und Erzähler Homer ist bekannt für Blinde und Sehbehinderte.

Es war wunderbar, dass es allen 10 Teilnehmern gelang, die Säulen zu bauen. Es entstanden 20 Säulen. Sie trugen je 2 Säule und gingen zu mir vor dem Tempel. Ich gratulierte jedem und klopfte jedem auf die Schulter. Dann zeigte ich jedem Teilnehmer, wie er oder Sie die zwei Säulen auf das Fundament aufsetzen konnte. Alle tasteten die Säulen auf dem Fundament ab. Als alles fertig war, wurde die ganze Gruppe mit dem Tempel fotografiert. Knipps, Knipps, Knipps ...

Anschließend schenkte ich Anatolij einen Lego-Nussknacker, das war der Gewinn aus der Verlosung. Alle gratulierten ihm herzlich und durften den Nussknacker vorsichtig abtasten bzw. anschauen. Und jeder bekam eine Flasche Glühwein geschenkt. Mein Team und ich hatten leider keine Zeit, den Glühwein vorzubereiten. Alle waren fröhlich und zufrieden mit der ersten LEGO-Veranstaltung. Um 15 Uhr verabschiedeten wir uns taktile gebärdend und lormend. Die Teilnehmer gingen noch auf den Weihnachtsmarkt in Köln.

Die nächste, zweite LEGO-Veranstaltung der SHG Taubblind AKTIV Köln/Essen ist am 11. Dezember 2024 schon geplant ...

(Einer der 28 Zettel aus der Mythologie zeigt: APHRODITE - Göttin der Liebe und der Schönheit und herrschte, so sagt der Dichter Hesiod,

über „mädchenhaftes Geschwätz und weibliche List: süßes Entzücken, Umarmungen und Liebkostungen.“)

ENDE des Berichtes